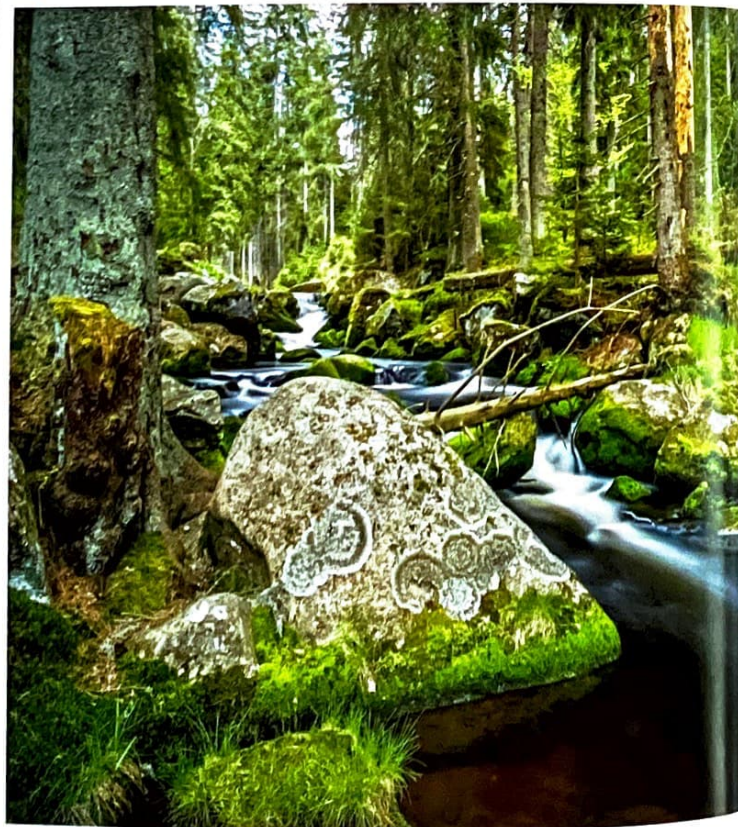


FOTOTZIEL | Das wilde Herz Europas: Nationalpark Šumava

Bilder und Text von Steffen Krieger

„Šumava“, die Rauschende, nennt man ihn in Böhmen, nach dem Rauschen des Windes in den endlos scheinenden Wäldern. („Sumna“ bedeutet zugleich auf Altslawisch „Wald“.) Šumava, der Böhmerwald, ist eines der ältesten Gebirge Europas, dünn besiedelt und einsam. Die Sommer sind kurz und kühl, die Winter dagegen lang und frostklirrend wie in der Tundra. Bereits 1963 wurden große Teile des Böhmerwaldes entlang der südwestlichen Grenze der Tschechischen Republik zu Deutschland und Österreich in der Region des heutigen Biosphärenreservats Šumava unter Schutz gestellt, bevor 1991 der Nationalpark gegründet wurde. Mit einer Fläche von 69.030 ha ist er der größte Nationalpark in Tschechien. Unendliche, tiefe Wälder an der tschechisch-bayerischen Grenze bilden das wilde Herz Europas. Glasklare, saubere Gletscherseen, Hochgebirgsebenen, reißende Flüsse und geheimnisvolle Moore. Anders als der Nationalpark Bayerischer Wald ist der tschechische Nationalpark Šumava in Deutschland weitestgehend unbekannt.





Sonnenaufgang über dem größten Gletschersee Tschechiens- dem Schwarzen See.

Canon EOS 5D Mark IV · Zeiss Distagon T* 21 mm f/2,8 · f/16 · 1,6 Sek. · ISO 100

Als Waldführer des Nationalparks Bayerischer Wald bin ich bei meinen grenzüberschreitenden Führungen oft im tschechischen Gebiet unterwegs und weiß um die Schönheiten im Nationalpark Šumava. Hier gibt es noch Orte, da kann man sich im Kreis drehen und blickt nur auf Wald. Abends hört man keinen Lärm, man sieht keine künstlichen Lichtquellen, und wenn im Spätsommer der Nebel durch die Täler wabert, dann hat der Böhmerwald etwas sehr Mystisches. Während des kommunistischen Regimes waren große Teile Sperrgebiet. Dies kam der Natur zugute, denn sie konnte sich 40 Jahre lang ungestört entwickeln. So bietet sie eine wahre Vielfalt, die es zu entdecken gilt, und ist voller Möglichkeiten für den Naturfotografen.

Unendliche Vielfalt

Fährt man vom Bayerischen Wald über die Grenze in den Böhmerwald, wechselt das Szenario. Dem geneigten Beobachter fallen sofort die bunten Naturwiesen auf – im Gegensatz zu dem unnatürlichen Grün der stark gedüngten Wiesen auf der bayerischen Seite. Aus der Nähe betrachtet sind dies bunte Schönheiten mit

Links von oben:

Die Schachtelei, wie die Schlucht der Vydra auch genannt wird.

Canon EOS 5D Mark III · Zeiss Distagon T* 21 mm f/2,8 · f/2,8 · 3,2 Sek. · ISO 100 · Polfilter

Ein natürlicher Bachlauf ändert von Meter zu Meter sein Gesicht und seine Melodie.

Canon EOS 5D Mark III · Zeiss Distagon T* 21 mm f/2,8 · f/11 · 30 Sek. · ISO 100 · ND-Filter

prachtvollen Blüten, ein Eldorado für Schmetterlinge und andere Insekten. Tagsüber kann man hier die Stimme der Wachtel „pick-werwick“ hören, nachts und in der Morgendämmerung hört man das unermüdliche „rerrp-rerrp“ des Wachtelkönigs. Diese Wiesen und Heiden der Hochflächen der Šumava mit ihrem Insektenreichtum sind Lebensräume, die in der Vergangenheit dem Wald in mühevoller Arbeit abgerungen wurden. Auf manchen findet man Arnika und Ungarischen Enzian, in den Feuchtwiesen die seltene und bedrohte Sibirische Schwertlilie. Die Flüsse und Bäche im Nationalpark sind ein Refugium für seltene Wildtiere, den Eisvogel etwa, die unscheinbare Wasseramsel oder den Fischotter und Schwarzstorch, die hier nach Fischen jagen. Die artenreiche Tierwelt verteilt sich über ein sehr großes Gebiet. So ist es sehr mühevoll und zeitraubend, die einzelnen Arten zu finden.

Reich an Wasser

Moore, Bäche und die Flüsse Otava und Moldau – der tschechische Nationalfluss – machen die Šumava zu einem der wichtigsten Quellgebiete. Die Vydra, ein Quellfluss der Otava, ist an wilder Schönheit kaum zu überbieten. Der Bergfluss, der zwischen Modrava (Mader) und Čeňkova Pila (Vinzenzsäge) liegt, bildet eines der schönsten Flusstäler in der Šumava, das Vydratal. Es erfasst teilweise die Kernschutzzone des Nationalparks Šumava. Ab dem Campingplatz Antýgl (Antigel) nahe der Ortschaft Srní (Rehberg) beginnt der wildeste Abschnitt der Vydra, die hier in einem tiefen Canyon fließt. Das Tal, auch die Schachtelei genannt, häufig zur Schlucht eingengt, folgt den mannigfachen Windungen des Flusses, eröffnet einem mit



Der Fischotter ist auf Tschechisch der Namensgeber des Flusses Vydra.

Canon EOS 5D Mark IV · Canon EF 600 mm f/4 IS UMS II
f/4 · 1/800 Sek. · ISO 4000

Oben von links:

Russischer Bar: Dieser Schmetterling hat einen gestreiften Anzug nur dann, wenn seine Flügel geschlossen sind.

Canon EOS 5D Mark III · Canon EF 150 mm f/2,8 Macro IS USM
f/2,8 · 1/1000 Sek. · ISO 100

Die Wasseramsel: ein Singvogel, der schwimmen und tauchen kann.

Canon EOS 5D Mark III · Canon EF 100-400 mm f/4,5-5,6L IS II USM bei 400 mm
f/6,3 · 1/640 Sek. · ISO 2500

Junger Habichtskauz im Tageseinstand. Der Habichtskauz ist ein Urwaldrelikt und ein typischer Nadel- und Mischwaldbewohner.

Canon EOS 5D Mark IV · Canon EF 600 mm f/4 IS UMS II · f/4 · 1/800 Sek. · ISO 4000

jedem Wegkilometer neue, ungeahnt romantische Perspektiven. Mit hohem Gefälle fließt die Vydra reißend in einem Flussbett mit vielen Felsblöcken und Stromschnellen; das sich wälzende und schäumende Wasser stößt hier laut auf Steine, bildet kleine Wasserfälle und zahlreiche Strudel. Die nesisen Felsblöcke im braunen, aber klaren Wasser sind ein einzigartiges Naturschauspiel. Auf der linken Talseite sind Felsformationen zu sehen, Hrádky genannte Wackelsteine, auf der rechten Seite geröllartige Blockfelder. Das Tal zählte bereits seit den Anfängen des Tourismus Ende des 19. Jahrhunderts zu den meistbesuchten Stellen des Böhmerwaldes. Im Norden, am Osthang des Künischen Gebirges, entspringt der Bach Bílý Potok. Sein schäumendes Wasser sucht sich über viele Kaskaden und Stufen den Weg ins Tal, leuchtend grüne Moospolster sorgen für Farbe. Höhepunkt ist Bílá strž, der höchste Wasserfall im Böhmerwald, mit einer Höhe von sieben Metern.

Auch die Seen des Böhmerwaldes sind einzigartig. Entstanden sind sie vor mehr als 10.000 Jahren. Von ursprünglich zehn gibt es heute nur noch acht Seen, drei auf der deutschen und fünf auf der tschechischen Seite. Einer der schönsten ist der Černé jezero, der Schwarze See. Düster und geheimnisvoll liegt der größte Karsee Tschechiens eingerahmt von der 320 m hohen Felswand Jezerní stěna auf knapp 1000 m Höhe.

Geheimnisvolle Orte

Andere interessante Orte im Nationalpark sind die Moorwälder und offenen Moore, die zu den wertvollsten Lebensräumen gehören. Das weitläufige Weitfäller Filz, das Zigeunerfilz, das Dreiseenfilz – um nur einige zu nennen – üben einen eigenartigen Zauber auf den Besucher aus. Man scheint plötzlich, der Mitte Europas entrückt, im Norden oder Osten des Kontinents angekommen zu sein. Eines

der größten Hochmoore im Nationalpark ist das Große Königsfliz (Chalupská slat) bei Borová Lada. Das einzigartige Moorage, das größte in Tschechien, lässt den Besucher staunen.

Balzende Seltenheit

Im Bayerischen Wald ist das Birkhuhn gänzlich verschwunden. Ohne Zweifel war es die Veränderung der Landschaft, insbesondere der offenen Kulturlandschaft, die das Aussterben des Birkhuhns verursacht hat. Im Böhmerwald gibt es noch eine Population. Die Balzplätze liegen zum Glück in unerschlossenen und somit unzugänglichen Gebieten. Sie zu beobachten, erfordert gute Ortskenntnisse und äußerste Vorsicht, denn das Birkhuhn ist sehr scheu. Störungen werden schlecht vertragen. Daher ist es wichtig, im Voraus einen gut getarnten Ansitzposten einzurichten. Dieser sollte sich gut in die Landschaft einfügen, denn nicht nur die Bemerkbarkeit eines Menschen, sondern auch eine Veränderung des Lebensraums beispielsweise durch ein Zelt auf offenem Gelände könnte die Tiere stören. Aus diesem Grund eignen sich nicht alle Balzplätze für einen Ansitz! Schon in der morgendlichen Dunkelheit sitze ich in meinem Tarnversteck und warte darauf, dass es endlich heller wird. Es ist noch Nacht, von weitem hallt der Ruf eines Raufußkauzes, die erste Ringdrossel macht sich bemerkbar. Kurze Zeit später ist das Zischen eines Birkhahnes zu hören. Allmählich füllt sich der Balzplatz und es ist, als ob die gesamte Umgebung durch das Kullern der Birkhähne nach und nach in elektrische Schwingung versetzt würde.

Von diesen abgelegenen Plätzen gibt es einige im Park, jedoch handelt es sich nicht mehr um unberührte Wildnis. Der überwiegend tschechische Tourismus erlebte in der Region und im Nationalpark seit dem Fall des Eisernen Vorhangs einen Boom. Anziehungspunkte sind nicht nur einzelne Landschafts-Hotspots wie die ausgedehnten Hochmoore, Urwaldrelikte des Bergmischwaldes, Karsen oder Flussauen, sondern auch die gesamte Landschaft, die immer noch viel Einsamkeit und Natur bietet. In den letzten Jahren hat sich die Verteilung der Nutzer geändert: Wo



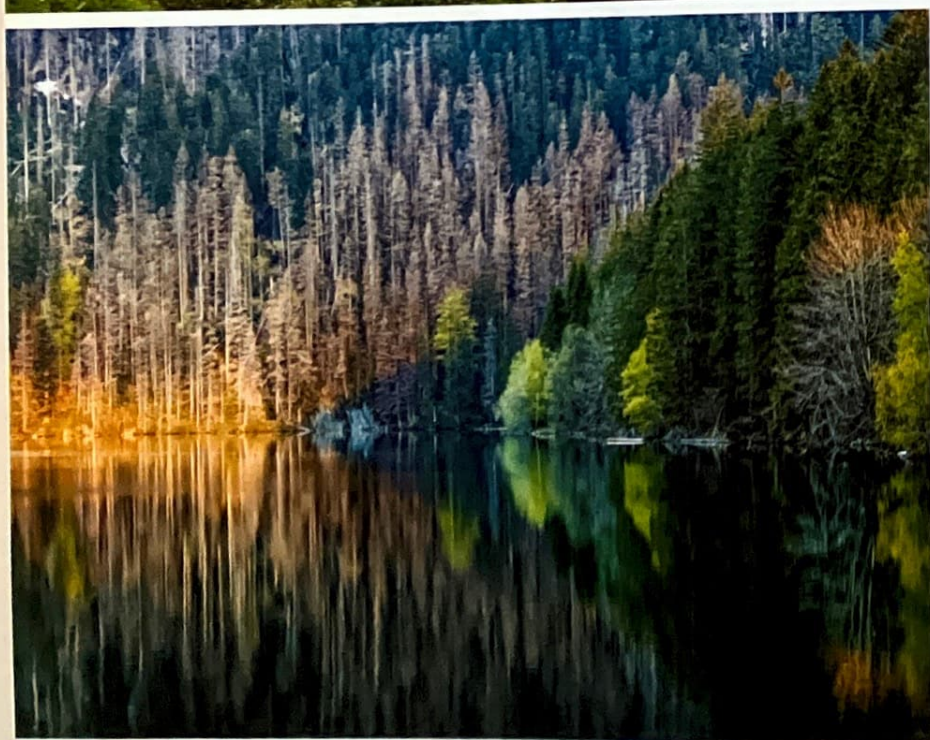
Die schönste Balz im Hochwald.

Canon EOS 5D Mark III · Sigma 150-600 mm f/5,0-6,3 DG OS HSM Contemporary
f/6,3 · 1/800 Sek · ISO 4000



Ein Morgen bei der Birkhahnbalz.

Canon EOS 5D Mark III · Sigma 150-600 mm f/5,0-6,3 DG OS HSM Contemporary · f/6,3 · 1/800 Sek · ISO 3200

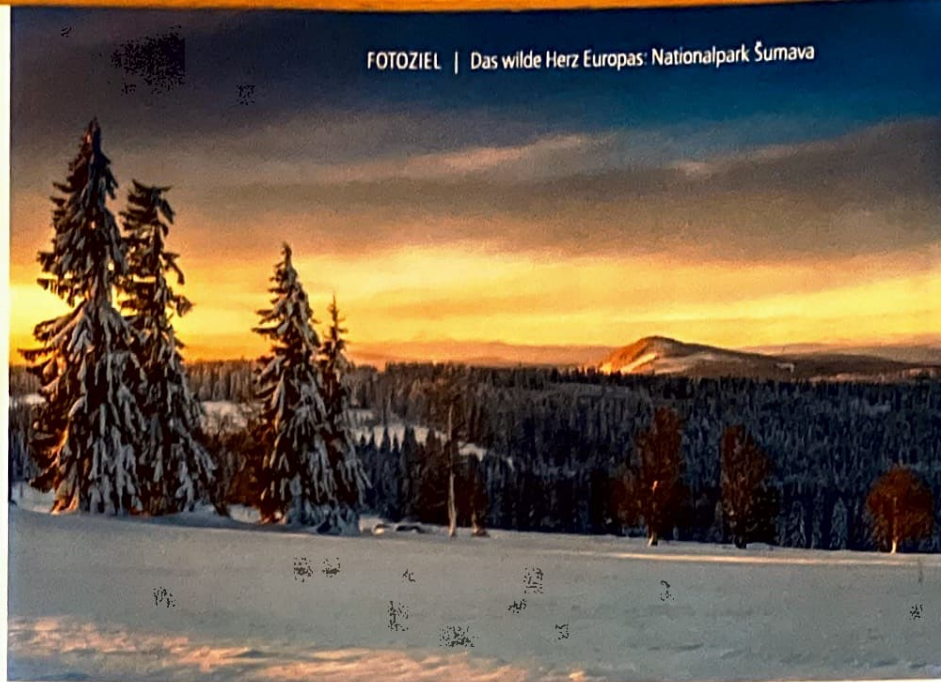


Von oben:
Die erosive Kraft des Wassers der Vydra ließ interessante Felsformen entstehen wie die „Riesen- oder Strudeltöpfe“ genannten Felsen mit kesselförmig ausgewaschenen Vertiefungen.

Canon EOS 5D Mark III
Zeiss Distagon T* 21 mm f/2,8
f/8 · 6 Sek. · ISO 100 · ND-Filter

Der Schwarze See wird von der 320 m hohen Felswand Jezerni stena (Seewand) eingerahmt.

Canon EOS 5D Mark III
Canon EF 70-200 mm f/2,8L IS II USM bei 73 mm
f/2,8 · 1/100 Sek. · ISO 400



Von oben:

Im Winter zeigt die Sonne morgens ein prächtiges Lichtspiel.

Canon EOS 5D Mark III - Canon Ef 17-40 mm f/4L UMS bei 38 mm - f/7,1 - 1/60 Sek. - ISO 100

Magische Farben legt die Natur gegen Abend gerne auf.

Canon EOS 5D Mark IV - Zeiss Milvus 50 mm f/1,4 - f/3,2 - 1,6 Sek. - ISO 100

früher mehr Wanderer unterwegs waren, sind es heute mehr Radfahrer. An Wochenenden sind die Parkplätze in kleinen Ortschaften wie Modrava mit Hunderten von Autos mit Mountainbike-Freunden voll. Es ist eine Gratwanderung zwischen Tourismus und Naturschutzziele, und es besteht die Gefahr, mit dem "sanften" Tourismus die Effekte des „harten“ Tourismus zu erreichen. Im Vergleich zur bayernischen Seite ist die Landschaft des Nationalparks Šumava weniger verbaut, die Straßen sind noch schmal und alleinstufig mit Bäumen gesäumt. Flächenfraß ist hier noch ein Fremdwort. Wer Stimmungen mit Nebel sucht, der kommt voll auf seine Kosten. Gerade im Spätsommer ziehen Nebelschwaden durch die Hochebenen und verleihen der Landschaft, wie ich finde, einen besonderen Zauber. ■

DER AUTOR



Steffen Krieger

lebt in Lindberg am Rande des Nationalparks Bayerischer Wald. Mit der Naturfotografie beschäftigt er sich seit 1987. Sein Atelier sind u.a. die Nationalparks Bayerischer Wald und Šumava, wo er auch als ausgebildeter Waldführer den Besuchern bei Exkursionen und Fotoworkshops die Aufgaben und Ziele sowie die Einrichtungen und landschaftlichen Höhepunkte näher bringt und dabei die Begeisterung für diese wilde Waldnatur weckt. Seine Fotos präsentiert er auf lokalen und überregionalen Ausstellungen, in Kalendern und bei Vorträgen.